

# Freisinn sagt Ja zum städtischen Budget 2014

**Olten** Mit 16 zu 10 Stimmen bei 2 Enthaltungen sagt die städtische FDP Ja zum Budget 2014. Der Ausgang der Parteiversammlung war aber lange Zeit ungewiss.

VON URS HUBER

Nicht, dass sie hin und her gerissen gewesen wären, die fast 30 freisinnigen Oltner Frauen und Männer an der Parteiversammlung vom Dienstagabend. Aber der Ausgang der Versammlung war lange nicht klar. Einziges Thema des gut besuchten Anlasses nämlich: Die Abstimmung vom 2. März. An diesem Tag wird darüber befunden ob Olten mit dem vom Parlament verabschiedeten Budget 2014 starten kann oder ob ein neuer Voranschlag erstellt werden muss. Die Oltner Freisinnigen fassten nach gut anderthalbstündiger Information und Diskussion eine Parole: Ja zum vorliegenden Budget 2014. Die Mehrheitsverhältnisse dann doch einigermassen deutlich: Der Entscheid fiel mit 16 zu 10 Stimmen bei zwei Enthaltungen.

## Kardinalsfrage: Sparen – aber wo?

Parteiversammlungen in Olten gleichen sich derzeit aufs Äusserste: Sie behandeln ein Thema: Auf der einen Seite wirbt einer aus dem Referendumsquartett Aerni, Kellerhals, Stuber und Steinbeisser für ein Nein zum Budget, als Gegenpart tritt Stadtrat und Finanzdirektor Benvenuto Savoldelli auf. Logisch: Er steht für ein Ja zum Budget. Dann folgt das Leitmotiv auf der Gegenseite des Budgets: Spardruck aufrechterhalten; «sonst passiert nämlich gar nichts», wie Böbes Aerni in seinem Votum hervorstrich. Dann folgt in schöner Regelmässigkeit die ultimative Frage: Sparen ja – aber wo? Dass

nämlich gespart werden muss, ist eine an sich völlig unbestrittene Angelegenheit.

Um es vorwegzunehmen. Savoldelli stellte genau diese Frage an die Adresse der Budgetgegner. Allein: Er bekam vor der Versammlung keine Antwort. Aerni stellte eine solche später «bei einem Bier» in Aussicht. Zuvor hatte der Budgetgegner noch klar gemacht, dass man im Referendumskomitee die Steuererhöhung von zehn Prozent akzeptiere. «Aber eine weitere Erhöhung kommt nicht infrage», so Aerni präzisierend. Zudem stellte er sich auf den Standpunkt, dass die Sparvorschläge aus dem Stadtrat kommen müssten, die Exekutive habe die strategische Aus-

## «Die Löhne sind doch das heisse Eisen.»

Stimme aus der Versammlung der städtischen FDP

richtung vorzuschlagen. Ziel des Referendums sei nach wie vor, den Spardruck aufrechtzuerhalten, denn die Stadt habe in den vergangenen Jahren «Speck» angesetzt, den es in mageren Zeiten abzubauen gelte. «Wir erwarten, dass in drei bis fünf Jahren das Defizit abgebaut ist», so Aerni zum Schluss, der sich einen Seitenhieb Richtung Parlament nicht verkneifen konnte. Es gehöre im Grunde genommen, nach der Genehmigung des Voranschlags 2014, abgeschafft, meinte der Polithaudegen. Ein Satz, der wenig später die Reaktion von Parlamentsmitglied Heinz Eng provozierte. Immerhin habe das Parlament die vom Stadtrat vorgeschlagene 20-prozentige Steuererhöhung gebodigt.

## Vorhalten entgegnet

Savoldelli trat im Verlaufe der angeregten Diskussion gleich mehreren

geäusserten Vorurteilen entgegen. Zum einen demjenigen, wonach die Stadt einen in fast jeder Hinsicht zu aufgeblähten Apparat unterhalte. Die Stadt brauche den Vergleich weder mit Grenchen noch mit Solothurn zu scheuen, belegte der Stadtrat. Zudem verwies er auf den Umstand, dass die Steuerkraft pro Kopf in Olten niedriger angesetzt sei als etwa in Solothurn. Besonders erschrocken aber zeigten sich die Anwesenden über den von Savoldelli gelüfteten Umstand, dass mehr als 30 Prozent der hiesigen natürlichen Steuerpflichtigen keine oder nur sehr wenig Steuern bezahlen würden. Über die Gründe oder genauen Umstände konnte der Stadtrat auch keine konkreten Angaben machen, lediglich Mutmassungen anstellen: Menschen mit geringen Einkommen und eine erhebliche Anzahl von Sozialfällen dürften hierbei eine Rolle spielen.

## Löhne antasten

Die Stimmung in der Versammlung stand auf Sparen. Theoretisch wenigstens. Aber bitte nicht bei der Kultur, wie eine Votantin festhielt. Auch nicht bei der Fasnacht, wie sich nach einem Scherz Savoldellis an den Reaktionen zeigte. Zudem müsse man aufpassen, dass die Stadt nicht an Attraktivität verliere und totgespart werde, vermeldete eine andere Stimme. Festhalten liess sich eigentlich nur eines: Die FDP wird bemüht sein um den Lead, die Führung, in der ganzen noch bevorstehenden Spardebatte. «Nice to have» sei vorbei; Kernaufgaben müssten definiert und im Parlament auch durchgesetzt werden. Fraktionschef Urs Knapp machte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, dass man im Parlament nicht in einer Mehrheitsposition sei und bei allen Geschäften allfällige Mehrheiten zusammengesucht werden müssten.

Es kamen im höchst amorphen



Sparen Ja, Budget Ja, sagt die FDP.

ZVG

Ideenwust schliesslich auch die Löhne der städtischen Angestellten, die anzutasten niemand sich getraue, aufs Tapet. Allerdings verlief die Diskussion darum im Sand, weil Savoldelli stets das Personalreglement zu zitieren wusste, welches wenig Spielraum für Veränderungen zulasse. Eine gewisse Ernüchterung machte sich darob schon breit.

Dass die Aufforderung zum Sparen aber durchaus ernst gemeint ist, machte eine Drohung aus der Versammlung deutlich. Falls das Budget 2015 nicht massgeblich den wirtschaftlichen Gegebenheiten der Stadt angepasst sein sollte, so überlegen sich die Protagonisten, via Referendum ein weiteres Mal das Volk befragen zu wollen. Die Spirale des Misstrauens und Verzögerns würde eine weitere Umdrehung vollziehen.

Fürs Erste aber liessen es die Freisinnigen sein und empfahlen das Budget 2014, welches vom Stadtrat als Übergangsbudget bezeichnet wird, zur Annahme.



Dr. Helga Reinshagen hat die Hornhautbank in Olten massgeblich aufgebaut.

ZVG

## «Kerzenlicht sehen – Augenlicht schenken»

**Olten** Der Business and Professional Women (BPW) Club Olten feiert seine traditionelle Kerzenlichtfeier nächsten Dienstag, 11. Februar, unter dem Motto «Kerzenlicht sehen – Augenlicht schenken». Mitglieder und Gäste dürfen sich dabei auf einen spannenden Vortrag der Oltner Augenärztin Dr. Helga Reinshagen freuen: Sie wird zum Thema Augenhornhautspende und -transplantation referieren. Reinshagen ist Mitglied der Geschäftsleitung der Oltner Stiftung Keradonum, die seit 2008 eine Hornhautbank aufgebaut hat und ab März gespendete Augenhornhäute im eigenen Labor lagern und untersuchen darf. Als Leitende Ärztin des Augenzentrums Pallas ist Helga Reinshagen auf die Hornhautchirurgie spezialisiert, ihr Engagement für Keradonum leistet sie zu einem grossen Teil ehrenamtlich. «Licht ins Dunkel zu geben, die Sehfähigkeit wieder herzustellen – das ist etwas sehr Tröstliches», sagt die Augenärztin, die auch BPW-Mitglied ist.

Die Hornhautverpflanzung gilt in

der Medizin als erfolgreichste Transplantation überhaupt. Eine gespendete Hornhaut ermöglicht einem anderen Menschen, dessen Sehvermögen infolge einer kranken oder verletzten Hornhaut stark beeinträchtigt ist, das Augenlicht zurückzuerlangen. Im Gegensatz zu durchbluteten Organen wie Herz oder Niere kann die Hornhaut bis zu 72 Stunden nach dem Tod entnommen werden.

Wie wird man zum Spender? Warum braucht es zwischen der gespendeten Hornhaut und dem Auge des Empfängers keine Gewebeträgbarkeit? Wie werden die Hornhäute von der verstorbenen Person entnommen? Gibt es eine obere Altersgrenze? Auf diese und andere Fragen wird Helga Reinshagen in ihrem Referat eingehen. Der Anlass im Hotel Arte (ab 19 Uhr) ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen. Über die Website des BPW Clubs Olten (bpw-olten.ch) können sich Interessierte bis Ende dieser Woche anmelden. (MGT)

## Sternschnuppen neu im Kino Capitol

**Olten** Mit «23 Sternschnuppen» wurde vor zwei Jahren in Olten eine der grössten kulturellen Überraschungen im Kanton Solothurn lanciert. Das neugierige Publikum kam in Scharen, und die breite Palette an Kulturpartnern ist einmalig. 2014 wird der Kultur-Adventskalender an einem neuen Standort strahlen.

Es war eine gewagte Idee, die das Theaterduo Strohmänn-Kauz von seiner Tournee 2011 mit nach Hause brachte. Die Oltner Kultur entwickelte daraus ein Geschenk für die Stadt und Region. Ein Gabentisch für ein neugieriges Publikum, wofür sich inzwischen zwei Dutzend Partnerinnen und Partner aus der hier ansässigen Kulturszene engagieren. 2012 wurde der Kultur-Adventskalender für Olten erstmals durchgeführt und sogleich zum Erfolg. Was sich eigentlich nicht noch steigern liess, wurde 2013 übertroffen. Täglich füllten grob geschätzt 150 Menschen das altehrwürdige Kino Lichtspiele am Klosterplatz. 23 Mal brachte die Neugier den Feierabend zum Leuchten. 23 Künstlerinnen und Ensembles, Grossformationen und Kurzfilme unterhielten während einer halben Stunde das Publikum. Vom Figurentheater Lupine über die Mittelalter-Formation Koenix bis zum Tanzensemble TeKi TeKua. Mehrheitlich viel grossartige Kultur, welche die breite Masse nicht kennt, das die einfache Idee hinter dem ungewöhnlichen Kalenderformat. Die Verantwortlichen sind dankbar für unzählige strahlende Augen und zahllose erhellende Momente.

## Neuer Ort, gleicher Architekt

Nach zweifacher Durchführung im Lichtspiele ziehen die «23 Sternschnuppen» weiter. Nicht irgendwohin, denn die neue Austragungsstätte ist schier genauso alt, mindestens so charmant und ebenso zentral. 15 Jah-

re jünger ist das 1931 an der Ringstrasse erbaute Kino Capitol. Ein hübsches Detail dabei: Mit Constantin II. von Arx trägt es auch die Handschrift desselben Architekten. Im Vergleich zum Lichtspiele verfügt das Kino Capitol über mehr Sitzplätze und grosszügigere Raumverhältnisse. Der Standortwechsel führt zudem dazu, dass mit Koni Schibli ein neuer und begeisterter Kulturpartner mit im Boot sitzt.

## Sicherheit und Feuerpolizei

Dass es überhaupt zu einem Wechsel kam, liegt daran, dass der Vorstand des Filmvereins Lichtspiele die Tore für den kulturellen Adventskalender schliesst. Das begründen die Verantwortlichen in einem Schreiben unter anderem damit, dass die Aktivitäten des Kinos Lichtspiele, wie das Vorabendfilmangebot und Spezialanlässe, durch den Adventskalender limitiert würden. «Auch war es uns nicht mehr möglich, Weihnachtsanlässe mit Sponsoringpartnern, Firmen und Geschäften durchzuführen. Wegen des allabendlichen Massenandranges ist unser Lokal definitiv auch zu klein geworden», schreibt der Vorstand. Auch aus Sicherheits- und feuerpolizeilichen Gründen hat der Vorstand beschlossen, das Kino im 2014 dem Verein «23 Sternschnuppen» nicht mehr gegen Miete zur Verfügung zu stellen. Wie dem Schreiben zu entnehmen ist, erfolgt der Wechsel nicht ganz aus freien Stücken. Halb so schlimm, denn die Verantwortlichen sind vom neuen Standort – auch ein Haus der Lichtspiele – überzeugt und glücklich über die grosszügige Zusammenarbeit mit Koni Schibli. Vom 1. bis 23. Dezember 2014 werden nun die Sternschnuppen im Capitol neue Blüten treiben. Der Filmverein Lichtspiele bleibt den Sternschnuppen als Kulturpartner erhalten. (RSO)

## Hinweise

### Olten Storytelling in English

Geschichten erzählen ist eine uralte Form von Wissensvermittlung und Unterhaltung. Lange bevor es Bücher gab, wurden Erfahrungen, Erkenntnisse und Wünsche in Geschichten, Märchen, Sagen und Legenden «verpackt» und mündlich überliefert. Wenn Geschichten erzählt werden, spüren Kinder Nähe, Zuwendung und Geborgenheit. Ob Geschichten vorgelesen oder frei erzählt werden, sie fördern auf spielerische Art die Fantasie und die Konzentrationsfähigkeit der zuhörenden Kinder. Das Projekt «Storytelling in English» unterstützt die Ressourcen und Kompetenzen von Eltern mit Englisch als Herkunftssprache im Hinblick auf die unverzichtbare Grundlage für die sprachliche und kognitive Entwicklung ihrer Kinder. Dies unterstützt den Erwerb der Zweitsprache Deutsch und den späteren Schulerfolg. Es bietet aber auch eine gute Gelegenheit um eine neue Sprache kennenzulernen oder zu festigen und fördert die Integration durch multikulturelle Interaktion. Verena Burkart-Wiltrot Hawlitschek möchte mit ihren pädagogischen Fachkenntnissen im Bereich «additive bilingualism» in ihrer englischen Muttersprache auf unbefangener Weise hierzu beitragen. Die Erzählstunde findet in der Jugendbibliothek am Samstag, 22. Februar, statt. Sie beginnt um 10.30 Uhr und dauert bis 11.30 Uhr. Alle Kinder ab 5 Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Englisch-Vorkenntnisse sind keine nötig. Weitere Daten, jeweils am letzten Samstag im Monat: 29. März, 26. April und 31. Mai. (MGT)

### Olten Öffnungszeiten der Jugendbibliothek

Während der kommenden Winterferien vom 8. bis zum 23. Februar bleibt die Jugendbibliothek geöffnet. In diesen zwei Wochen gelten die bewährten Ferienöffnungszeiten: Täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr; Samstag 10 bis 16 Uhr; Montag ganzer Tag geschlossen. (MGT)

### Olten Fasnachtsmasken im Cultibo

Der Mittwoch-Treff vom 12. Februar von 13.30 bis 17 Uhr widmet sich dem Fasnachtsmaskenbasteln und Schminken. Fasnacht steht vor Tür. Gemeinsam mit dem Robi Olten und Nigaana können Kinder und Erwachsene einfache Fasnachtsmasken basteln. Und Melek Sener zeigt, wie mit einfachen Mitteln Gesichter geschminkt werden können. Einfach ausprobieren. (MGT)



## Oltner Wetter

Datum		2.2.	3.2.	4.2.
Temperatur*	°C	2,6	3,1	2,7
Windstärke*	m/s	0,9	1,5	0,8
Luftdruck*	hPa**	964,3	961,6	958,4
Niederschlag	mm	1,8	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	0,0	0,0	2,6
Temperatur	max. °C	5,1	4,3	8,0
Temperatur	min. °C	0,7	1,9	-1,2

\*Mittelwerte

\*\*Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.